

Sehr geehrter Kollege Bsirske,

Wir sind langjährige ver.di bzw. ÖTV Mitglieder und wenden uns heute an Dich, weil wir nach unserer Auffassung dazu verpflichtet sind, zum einen großen Schaden von den Gewerkschaften und dem DGB abzuwenden und zum Anderen, um Dich über skandalöse Vorgänge in unserer Region Vorpommern zu informieren. Zugleich möchten wir Dich um Deine Hilfe und Unterstützung bitten, hier regulierend einzugreifen.

*Zum Sachverhalt:* Zugleich sind wir Mitglieder eines seit nunmehr fast 15 Jahre existierenden, aktiven DGB- Kreisvorstandes in Greifswald. Dieser KV wird seit seiner Existenz vom DGB-Sekretär Thomas Möller in sachlicher und kompetenter Art und Weise betreut. Wir Ehrenamtlichen haben großes Vertrauen zu ihm und schätzen besonders seine Ehrlichkeit. Thomas Möller nimmt seine Arbeit sehr ernst und das bereits seit 18 Jahren. Er gehört zu den Gewerkschaftern, die ihre Arbeit als Berufung und nicht ausschließlich als Beruf betrachten. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass viele Menschen in unserer Region wieder Vertrauen in Gewerkschaften gefasst haben und den Dialog mit uns suchen. Seine Parteinahme für die Sache der Gewerkschaften war so unabhängig, wie DGB und Gewerkschaften dies nach außen propagieren. Er kritisierte dort, wo es angebracht ist, er integrierte, wo immer es möglich und notwendig war. Dieses satzungstreue Verhalten scheint jedoch einigen Funktionären hier ein Dorn im Auge gewesen zu sein. Ihre fast Nibelungentreue zu nennende Parteinahme für die SPD führte immer öfter zu Meinungsverschiedenheiten mit der Basis, die die politische Unabhängigkeit gewerkschaftlicher Entscheidungen einforderte.

Der 1. Mai 2007 war der Beginn einer sich ständig entwickelnden Auseinandersetzung zwischen einigen hauptamtlichen Funktionären, die nicht müde wurden, Wahlempfehlungen für die SPD auszusprechen und dem KV Greifswald, der Neutralität forderte.

Im April 2007 beschloss der KV, Politiker, die der Rente mit 67, der Mehrwertsteuererhöhung und der Abschaffung der Pendlerpauschale zugestimmt hatten, am 1. Mai keine öffentliche Bühne zu geben. Der KV erntete dafür harsche Kritik durch Mitglieder des DGB-Regionsvorstandes Stralsund, da sich SPD-Politiker darüber beschwert hatten. Wohlgemerkt: Wir haben keine Mitglieder und Funktionäre der SPD eingeladen, sondern nur darauf aufmerksam gemacht, dass unsere Maiveranstaltung nicht der Ort sei, die Politik des Sozialabbaus auch noch zu rechtfertigen. Damals geriet Thomas Möller erstmals ins Visier SPD- treuer Gewerkschaftsfunktionäre bzw. seines DGB- Regionsvorsitzenden Volker Schulz. Allerdings erfuhr er damals letztendlich Unterstützung durch Peter Deutschland, was vorübergehend für Ruhe sorgte – bis hin zu dem Lippenbekenntnis seines Dienstvorgesetzten, er habe den Thomas ja immer unterstützt. Das wussten wir allerdings besser! Der 1. Mai in Greifswald hatte nach mehr als zehn Jahren erstmals wieder mehr Zulauf.

Die Krönung des eigentlichen Skandals, über dessen Folgen Kollege Möller nun stolpern soll, ereignete sich genau ein Jahr später, am 1. Mai 2008. In diesem Jahr hatte der KV Greifswald beschlossen, Grußworte von Politikern aller Parteien zuzulassen. Auf Einladung meldeten sich die SPD, DIE LINKE, Bündnis90/Grüne und die FDP. Diese Parteienvielfalt auf einer Gewerkschaftsveranstaltung hat es bis dato in der Region nicht gegeben. Weder die Grünen noch die FDP haben in der Vergangenheit Interesse am 1. Mai in Greifswald gezeigt. Auch dieser Umstand verweist auf das Integrationsvermögen von Thomas Möller, der die Kontakte erst herstellte. Zu dieser Zeit wurde in der Region sehr emotional die Diskussion zum Pro und Kontra eines neuen Steinkohlekraftwerks geführt. Umfragen sahen (und sehen) die Gegner eines solchen Projekts bei etwa 80%. Dieser Diskussion verweigerte sich auch der KV nicht und beschloss, nach Sichtung aller Argumente, mehrheitlich sich gegen dieses Projekt

auszusprechen. Erst auf unseren Druck hin befasste sich auch der DGB- Regionsvorstand mit der Problematik. Für Dr. Hans Bluhm, ver.di war diese Diskussion jedoch eine Farce. In der Diskussion wurde deutlich, dass sich die Mehrzahl der anwesenden hauptamtlichen Funktionäre wenig bis überhaupt nicht auf das Thema vorbereitet hatte. Unter der Moderation vom DGB- Regionsvorsitzenden Volker Schulz wurden die Argumente eines kompetenten Vertreters einer Bürgerinitiative ständig abgewürgt bzw. ins Lächerliche gezogen.

Für den Regionsvorstand schien das Thema damit erledigt zu sein. Mit einer Einschränkung: Man untersagte dem Kreisvorstand Greifswald, seine Meinung zu artikulieren. Dieser Druck wurde beständig auf Thomas Möller ausgeübt, der uns die Ehrenamtlichen „einnorden“ sollte. Für sämtliche Verlautbarungen unsererseits wurde er kritisiert.

Doch zurück zum 1. Mai 2008. Nachdem Kollege Möller auf unseren Beschluss hin die Parteien eingeladen hatte, wurden durch DIE LINKE und durch die Grünen zwei politische Größen benannt: Prof. Wolfgang Methling, Fraktionsvorsitzender und ehemaliger stellv. Ministerpräsident in M-V und Elisabeth Schroedter, EU-Abgeordnete der Grünen. Spätestens hier klingelten beim DGB Regionsvorsitzenden V. Schulz und zwei weiteren Gewerkschaftsfunktionären der IG Metall und der IG BCE die Alarmglocken. Und zwar so laut, dass alles versucht wurde, das Auftreten dieser beiden hochkarätigen Gäste zu verhindern. Thomas Möller wurde beauftragt, beide wieder auszuladen! Als er dies ablehnte mit der Begründung, dass auf Beschlusslage des KV eingeladen wurde, versuchte man ihn zu nötigen, auf das Redemanuskript der beiden Politiker Einfluss zu nehmen. Darin sollten nicht die Worte „Steinkohlekraftwerk Lubmin“ vorkommen. Nachdem er auch dies ablehnte mit dem Verweis auf die freie Rede, zauberte V. Schulz plötzlich einen Beschluss von 1995 aus der Tasche (die KV Mitglieder haben ihn bis heute nicht gesehen, obwohl die Vorlage mehrfach von uns angefordert worden war!), wonach Politiker auf Maiveranstaltungen des DGB nicht zu reden hätten. Sollte es diesen Beschluss geben, was vom ehemaligen ÖTV/ver.di Geschäftsführer Christian Richter aus Stralsund bestritten wird, hat der Regionsvorstand und damit der Regionsvorsitzende Volker Schulz mehr als 10 Jahre gegen den eigenen Beschluss verstoßen. Denn in Greifswald haben immer Politiker gesprochen, und die auftretenden hauptamtlichen Funktionäre der Gewerkschaft gehörten in den meisten Fällen ebenfalls der SPD an. Daran hatte niemand Anstoß genommen-obwohl es doch offensichtlich der „Beschlusslage“ widersprochen hätte, wenn sie denn je existiert hat.

Der KV Greifswald war trotz alledem zu einem Kompromiss bereit und unterteilte die Veranstaltung aus Anlass des 1. Mai in zwei separate Veranstaltungen. Auf der DGB Veranstaltung sprach Thomas Möller, auf der anschließenden in Verantwortung von Bündnis90/Grüne und Linkspartei, die geladenen Gäste. Bereits in einer vorangegangenen KV- Sitzung zum Thema gab Volker Schulz zu, dass es ihm um die Verhinderung von Methling und Schroedter gehe. Hier wurde also die Ausgrenzung bestimmter Mitgliedergruppen der Gewerkschaften wie auch Wählergruppen zugunsten einer Partei in Kauf genommen. Für bestimmte Funktionäre aber war auch der erzielte Kompromiss einer geteilten Veranstaltung scheinbar nicht tragbar. „Ihre „Niederlage“, dass Auftreten der beiden Politiker nicht ganz verhindert zu haben, wollten sie nicht hinnehmen. Und hier kommt wieder der Kollege Möller ins nunmehr intrigante Spiel. Da eine Bestrafung der Ehrenamtlichen nicht möglich war, nahm man sich seine Person vor. Durch ein geschickt gelegtes, aber auf unwahre Behauptungen und Lügen aufgebautes Netz von Unterstellungen des Regionsvorsitzenden glaubte dieser nachweisen zu können, Thomas Möller verhalte sich ihm gegenüber illoyal. Dem vorangegangen war ein Zeitungsartikel der hiesigen Presse, in dem Volker Schulz durch uns Ehrenamtliche massive Vorwürfe zu seiner Handlungsweise und im Umgang mit der ehrenamtlichen Struktur gemacht wurden. Ein Kollege forderte ihn zudem zum Rücktritt auf. Dieser Artikel wurde zum Anlass genommen, Thomas Möller zu

unterstellen, er habe alles arrangiert, um V. Schulz zu demontieren. Diese Behauptungen können jedoch widerlegt und als völlig absurd abgetan werden, genau wie die Unterstellung, Thomas Möller habe der Organisation damit schweren Schaden zugefügt. Er selbst hatte noch versucht, eine öffentliche Debatte darüber zu verhindern. Wenn also jemand dem DGB schweren Schaden zugefügt hat, ist es allein Volker Schulz sowie solche Kollegen, die nur in eine politische Richtung ausgerichtet sind.

Der DGB- KV hat zudem Kenntnis über einen skandalösen Vorgang, der mit Bitte der Klärung von Thomas Möller an seinen Vorgesetzten Volker Schulz weitergeleitet wurde. Hierbei handelt es sich um schwerste, ehrabschneidende Beleidigungen eines IGBCE Funktionärs, gegenüber Deiner Person. Dieser Funktionär ist für seine ausfallenden, verbalen Entgleisungen bekannt. Der KV kann nicht nachvollziehen, ob Dir der Vorgang vom Kollege Schulz angetragen wurde. Wenn nicht, muss hier doch ernsthaft die Frage nach seiner Loyalität gestellt werden. Am 12.06. 08 wurde Thomas Möller überraschend in den DGB Bundesvorstand einbestellt. Hier erhielt er zunächst die Nachricht von einer beabsichtigten fristlosen Kündigung. Am 13.06. wurde diese Kündigung in eine Änderungskündigung nach Hamburg umgewandelt. Der KV Greifswald hat kein Verständnis für diese skandalöse Maßnahme. Thomas Möller hat immer im Sinne parteipolitisch unabhängiger Gewerkschaften und zum Wohl ihrer Mitglieder gehandelt. Wir werden nicht Wort- und kommentarlos zur Kenntnis nehmen, dass er zum Bauernopfer von Funktionären wird, die die Ausgrenzung von Menschen betreiben. Wir erwarten von den DGB- Verantwortlichen, die Maßnahme, die auch die Existenz von Thomas Möller bedroht, zurückzunehmen und den Mut aufzubringen, auch einmal den in der Hierarchie höher stehenden Funktionär für seine Fehler und Unterlassungen zur Rechenschaft zu ziehen.

Selbstverständlich sind wir gerne bereit, Dir alle erforderlichen Unterlagen, einschließlich der Protokolle unserer Sitzungen zur Verfügung zu stellen. Um Schaden von den Gewerkschaften wie auch dem DGB abzuwenden, tun wir alles, um eine öffentliche Auseinandersetzung zu diesen Vorgängen zu vermeiden. Diese Haltung beruht auf unserm Verhältnis zu den Gewerkschaften – und diese Haltung ist dem Regionsvorstand bekannt. Scheinbar versucht er daraus politisches Kapital zu schlagen. Aber genau dies wollen und werden wir nicht zulassen, wenn weiter solche nicht nachvollziehbaren Entscheidungen getroffen werden.

Wir möchten Dich auch bitten, der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen, denn dafür stehen Gewerkschaften doch. Das, was hier in der „Personalie“ Thomas Möller abgezogen wird, ist Gewerkschaften nicht würdig, ja geradezu schäbig. Thomas Möller erfährt momentan eine Welle der Sympathie, auch außerhalb gewerkschaftlicher Strukturen. Und natürlich erfahren wir auch seitens der Presse große Aufmerksamkeit, denn für die Journalisten ist klar, dass „arbeitsrechtliche Verfehlungen“ nur als vorgeschobene Argumente herhalten müssen um einen Gewerkschaftsfunktionär mundtot zu machen, der satzungstreu und damit Parteien unabhängig, Basis nah seine Arbeit macht.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Dr. Hans Bluhm

Annette Friede

Christian Dette

Lutz Mohr

Jens Berkowitz

Greifswald, 14. Juli 2008